

Protokoll

Einwohnerrat Zofingen

Amtsperiode 2018–2021

4. Sitzung 2021

Datum	Montag, 25. Oktober 2021
Zeit	18.00 – 21.25 Uhr
Ort	Stadtsaal
Vorsitz Protokollführer	Barbara Willisegger, Ratspräsidentin Dr. Fabian Humbel, Stadtschreiber
Anwesend	38 Mitglieder des Einwohnerrats Dr. Mischa Berner (glp), Einwohnerrat Dr. Adrian Borer (glp), Einwohnerrat ⁵ Salome Fankhauser (SP), Einwohnerrätin Maja Freiermuth (FDP), Einwohnerrätin ⁴ Markus Gfeller (SVP), Einwohnerrat Rudolf Günthardt (FDP), Einwohnerrat ⁴ Gian Guyer (Grüne/Alternative), Einwohnerrat Attila Gygax (glp), Einwohnerrat Daniel Gygax (FDP), Einwohnerrat Stéphanie Hagmann (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin Liliane Hofer (SP), Einwohnerrätin ^{4, 5} Viviane Hösli (SP), Einwohnerrätin Matthias Hostettler (Grüne/Alternative), Einwohnerrat ^{4, 5} Dr. Tobias Hottiger (FDP), Einwohnerrat ⁵ Irma Jordi (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin Dr. André Kirchhofer (FDP), Einwohnerrat Franziska Kremer (SP), Einwohnerrätin Nadia Kuhn (SVP), Einwohnerrätin Yvonne Lehmann (SP), Einwohnerrätin Raphael Lerch (SVP), Einwohnerrat ⁴ Oliver Maurer (EVP-Die Mitte), Einwohnerrat Marco Negri (SVP), Einwohnerrat ⁴ Dr. Christian Nöthiger (SP), Einwohnerrat ² Sandra Olar (SP), Einwohnerrätin Dr. Andrea Plüss-Bernhard (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin ³ Elmar Rollwage (glp), Einwohnerrat

René Schindler (SVP), Einwohnerrat
Claudia Schürch-Meder (EVP-Die Mitte), Einwohnerrätin⁵
Yolanda Senn Ammann (Farbtupfer), Einwohnerrätin
Dr. Anders Sjöberg (glp), Einwohnerrat⁴
Pascal Stenz (FDP), Einwohnerrat³
Yves Studer (SVP), Einwohnerrat
Michael Wacker (SP), Einwohnerrat⁴
Moritz Weber (SVP), Einwohnerrat⁵
Robert Weishaupt (EVP-Die Mitte), Einwohnerrat⁴
Barbara Willisegger (SVP), Einwohnerrätin¹
Martin Willisegger (SVP), Einwohnerrat
Béatrice Zinniker (FDP), Einwohnerrätin

Entschuldigt

Marija Jurisic (Grüne/Alternative), Einwohnerrätin
Thomas Keller (FDP), Einwohnerrat

Legende

¹Präsidentin
²Vizepräsident
³Stimmzähler/in
⁴Mitglied FGPK
⁵Fraktionspräsident/in

Verteiler

Mitglieder des Einwohnerrats
Mitglieder des Stadtrats

Publiziert am 18. November 2021 auf www.zofingen.ch
Aktualisiert am 15. Dezember 2021 (Seite 377)

Traktanden	Seite
1. Mitteilungen	373
2. Gemeindeverträge	373
GK 201 Oberstufenzentrum – Verträge mit den Gemeinden Brittnau und Strengelbach über die Führung eines gemeinsamen Oberstufenzentrums in Zofingen	
3. Kreditbewilligung	375
GK 203 Ringmauergasse - Sanierung, Erneuerung sowie Instandstellung Strassenentwässerung	
GK 199 Fernwärme - Fernwärmenetz Altstadt, Investitionsbeitrag Stadt, Eigentumsübergang	
4. Verwaltungsorganisation	382
GK 198 Schaffung einer Projektleitungs- und Prozessmanagementstelle für die Stadtverwaltung	
5. Parlamentarische Vorstösse	384
GK 184 Interpellation der SVP betreffend "Ziele und Stand Umsetzung Massnahmen Seniorenzentrum Zofingen"; Beantwortung Stadtrat	
GK 164 Postulat von Stefan Giezendanner (SVP) und Marco Negri (SVP) betreffend "Reduzierte Parkgebühren im Seniorenzentrum Brunnenhof und Tanner"; Bericht und Antrag	
GK 195 Postulat von Gian Guyer (Grüne/Alternative) und Mitunterzeichnenden betreffend "Umsetzung von Massnahmen betreffend die Anpassung der Stadt Zofingen an den Klimawandel"; Haltung Stadtrat	
6. Umfrage	385

Traktandum 1 – Begrüssung / Mitteilungen

Barbara Willisegger, Ratspräsidentin

Die Ratspräsidentin begrüsst alle Anwesenden zur 4. Sitzung im Jahr 2021.

Die Präsidentin erläutert den Ablauf im Rat in Bezug auf die geltenden Corona-Vorschriften. Die Maskenpflicht bleibt, auch nach Rücksprache mit der Gemeindeabteilung des Kantons, bestehen. Eine Pause wird voraussichtlich nach GK 199 angesetzt. Getränke stehen in Selbstbedienung während der ganzen Sitzung zur Verfügung.

Die zur Diskussion gestellte **Traktandenliste** wird ohne Änderungen **genehmigt**.

Für die heutige Sitzung haben sich Marija Jurisic (Grüne/Alternative) und Thomas Keller (FDP) entschuldigt.

Der Rat ist **mit 38 anwesenden Mitgliedern verhandlungsfähig**.

Das **Protokoll der Einwohnerratssitzung vom 13. September 2021** wurde am 11. Oktober 2021 verschickt. Die 10-tägige Frist für Änderungs- und Ergänzungsbegehren lief am 21. Oktober 2021 ab. Innerhalb der Frist ist kein Änderungsbegehren eingegangen.

Die Einwohnerratspräsidentin gratuliert der Familie von Stéphanie Hagmann und Shin Szedlak zur Geburt des Sohns Theo Florian Ende September und überbringt die Glückwünsche des Einwohnerrats zusammen mit einem Gutschein.

Folgender parlamentarischer Vorstoss ist neu eingegangen:

- Postulat von Tobias Hottiger (FDP) zum Thema Subventionen

Traktandum 2 – Gemeindeverträge

GK 201

Oberstufenzentrum – Verträge mit den Gemeinden Brittnau und Strengelbach über die Führung eines gemeinsamen Oberstufenzentrums in Zofingen

Eintreten ist nicht bestritten.

Maja Freiermuth, Referentin FGPK

Die Verträge sind gut ausgehandelt und liegen vor. Die FGPK stimmt den Verträgen einstimmig zu. Diskutiert wurden die kurze Laufzeit der Verträge ("abgesichert" durch die Tatsache, dass eine Gemeinde nicht innert der zweijährigen Kündigungsfrist eine neue Schule aufbauen kann – dies gibt Sicherheit), die Berechnung der Schulgelder (Anlage- und Betriebskosten, berechnet aufgrund der kantonalen Vorgaben) und die Schülerzahlen (wurden nochmals überprüft). Die Verträge mit Uerkheim und Bottenwil bleiben unverändert. Die Verträge mit Brittnau und Strengelbach sind voneinander rechtlich unabhängig. Wenn nur eine Gemeinde zusagen würde, wäre mit dieser Gemeinde eine Lösung möglich. Auch als Fraktionssprecherin der FDP kann ich sagen, dass die noch aufgeworfenen Fragen beantwortet wurden. Wenn nur eine Gemeinde zusagen würde, würde dieser Vertrag

nicht geändert. Bei der Schülerberechnung kommt man auf 28.21 Schulabteilungen, welche im geplanten Schulhaus untergebracht werden können. Die FGPK und die FDP stimmen den Verträgen zu.

Andrea Plüss, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Die Fraktion unterstützt die Anträge des Stadtrats. Die Verträge sind wichtig. Wie das Schulhaus gebaut wird, wird damit nicht präjudiziert. Das Inkrafttreten der Verträge ist von der Baufertigstellung abhängig. Die maximal möglichen Baukosten gemäss Berechnungsvorgabe werden voraussichtlich nicht ausgeschöpft. Mehrkosten gingen zu Lasten von Zofingen, damit besteht ein Ansporn, das Schulhaus kostenbewusst zu bauen. Die Fraktion EVP-Die Mitte sieht die Zusage zu den Verträgen als Zeichen, dass Zofingen bereit ist für ein gemeindeübergreifendes Oberstufenzentrum und dass Zofingen für eine gute und vielfältige Bildung einsteht, da grosse Schulen für den Lehrkörper sowie für die Schüler attraktiv sind, da beispielsweise Freifächer eher durchgeführt werden können.

Markus Gfeller, Fraktionsvotum (SVP)

Die SVP unterstützt die Vorlage einstimmig. Die Berechnungen über das Schulgeld konnten nachvollzogen und für gut befunden werden. Die Kostenwahrheit wird gelebt. Wir können feststellen, dass die Tarife für alle drei Vertragsparteien attraktiv sind. Wir hoffen, dass die Nachbargemeinden in kürze positiv entscheiden.

Mischa Berner, Fraktionsvotum (glp)

Auch die glp hat die Verträge mit Interesse geprüft und wird der Vorlage einstimmig zustimmen. Die Vorlage stärkt den Bildungsstandort. Zofingen kann durch die Beiträge der Nachbargemeinden auch profitieren. Das Schulgeld ist zentral. Es darf kein Rabatt gewährt werden, was auch nicht geschieht. Wenn die effektiven Kosten tiefer liegen, werden auch nur diese verrechnet. Verdient wird also nichts daran. Wenn die Kosten höher sind, ändert dies nichts an der Obergrenze des Betrags. Weil das Kostendach aber befristet ist, kann dem zugestimmt werden.

Franziska Kremer, Fraktionsvotum (SP)

Die SP-Fraktion ist froh um die gut ausgearbeiteten Verträge. Zofingen setzt ein Zeichen als Bildungsstandort. Die Fraktion stimmt den Verträgen zu.

Matthias Hostettler, Fraktionsvotum (Grüne/Alternative)

Die Fraktion stimmt den Verträgen zu. Es ist eine logische Weiterentwicklung. Mit diesen Verträgen kann ein regionales Zentrum geschaffen werden. Es stellt sich einfach die Frage, ob nicht Fusionen besser wären als Einzelverträge.

Dominik Gresch, Stadtrat

Die Voten sind wohlwollend ausgefallen, dafür wird gedankt. Für mehr Details zum Schulgeld wird das Wort an Stadtmann Hans-Ruedi Hottiger übergeben.

Stadtmann Hans-Ruedi Hottiger präsentiert Details zum Schulgeld anhand einer Präsentation.

Andrea Plüss, Einwohnerrätin

Der Stichtag der Schülerzahlen ist jeweils der 15. September. Das Schulgeld wird aber per Ende April gerechnet. Was kommt zur Anwendung für die endgültige Rechnungstellung?

Dominik Gresch, Stadtrat

Die Frage wurde in der Arbeitsgruppe diskutiert. Üblich ist, die Zahlen vom Frühjahr zu nehmen. Man hat sich mit den Gemeinden Brittnau und Strengelbach auf das Stichtagdatum geeinigt. Der Investitionsbedarf in Brittnau, welchen man aufgrund der von Hans-Ruedi Hottiger geschilderten Anforderungen hat, wurde übrigens an der dortigen Infoveranstaltung auf CHF 1.5 Mio. beziffert.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Die Verträge mit den Gemeinden Brittnau und Strengelbach über die Führung eines gemeinsamen Oberstufenzentrums in Zofingen seien zu genehmigen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 35:0 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

Traktandum 3 – Kreditbewilligungen

GK 203

Ringmauergasse - Sanierung, Erneuerung sowie Instandstellung Strassenentwässerung

Eintreten ist nicht bestritten.

Rudolf Günthardt, Referent FGPK

Die Ringmauergasse muss umfangreich durch die StWZ saniert werden. Es ist naheliegend, dass die Stadt die Gelegenheit nutzt und die Ringmauergasse saniert. Die FGPK empfiehlt einstimmig, der Vorlage zuzustimmen. Inhaltlich gab das Projekt nicht zu diskutieren, auch finanziell ist die Vorlage in Ordnung. Das Thema Begrünung hat hingegen zu diskutieren gegeben. Künftig muss das Thema standardmässig in Strassenbauvorlagen abgehandelt werden. Eine grüne Oase lädt mehr zum Verweilen ein als ein Steinhaufen.

Matthias Hostettler, Fraktionsvotum (Grüne/Alternative)

Die Fraktion begrüsst die Sanierung. Eine Begrünung wurde aber nicht in Erwägung gezogen, obwohl das Postulat der Fraktion zu diesem Thema positiv aufgenommen wurde. Das ist nicht stimmig. Eine Begrünung kann unterschiedlich umgesetzt werden. Es kann auch z. B. eine Fassadenbegrünung erfolgen. Die Strassenbreite lässt dies zu. Auch die Fernwärme wird überhaupt nicht thematisiert, obwohl ein Strang vorhanden ist. Die Fraktion stimmt dem Geschäft zu, wird aber zur Begrünung noch Anträge stellen.

Martin Willisegger, Fraktionsvotum (SVP)

Innerhalb der Fraktion wurde das Geschäft nur kurz behandelt. Es ist sinnvoll, gleich die Strassensanierung umzusetzen. In der Vorlage sind nur die Kosten der Stadt aufgeführt. Dies ist zwar ungewohnt, aber nachvollziehbar, weil die Sanierung primär durch die StWZ gemacht wird. Ein Teil der Fläche ist in Privatbesitz. Die Fraktion hofft auf eine Lösung, diese Flächen mitzusaniern. Betreffend Begrünung stellt sich die Frage, ob in dem Betrag etwas enthalten ist. Die Fraktion stimmt dem Geschäft zu.

Rudolf Günthardt, Fraktionsvotum (FDP)

Die FDP steht hinter dieser Vorlage. Die Sanierung ist folgerichtig, wenn die StWZ nun schon baut. Eine spätere alleinige Sanierung wäre deutlich teurer. Die Fraktion stimmt grossmehrheitlich zu.

Irma Jordi, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Die Fraktion stimmt der Vorlage zu. Dieser Abschnitt ist ein ideales Versuchsobjekt für das Anliegen des Postulats der behindertengerechten Altstadt. Die Fraktion geht davon aus, dass diese Anliegen bei der Umsetzung berücksichtigt werden. Die Alterskommission wird nach Abschluss der Arbeiten eine Begehung machen und allfällige Verbesserungen für spätere Projekte einbringen.

Attila Gygax, Fraktionsvotum (glp)

Die Fraktion stimmt dem Geschäft zu und ist auf die Antworten zu Begrünung und Fernwärme gespannt. Die heutigen Trottoirs sind nicht zu gebrauchen. Das neue Profil ist insofern gut. Bei den Kosten fällt auf, dass je CHF 10'000 für Regie und Unvorhergesehenes enthalten sind. Diese Positionen könnte man zusammenfassen. Der Zugang zum Kindergarten muss sorgfältig offengehalten werden (Stichwort "Einsatz von schweren Maschinen zu den Kindergartenzeiten").

Michael Wacker, Fraktionsvotum (SP)

Auch die SP steht grundsätzlich hinter der Vorlage. Es gibt jedoch ein "Aber". Man findet in der Vorlage nichts zur Fernwärme. Die SP erwartet ein klares Bekenntnis zur Fernwärme in der Ringmauer-gasse oder eine klare Aussage, dass dies nicht der Fall ist. Entsprechend wird die SP abstimmen. Begrünungen sind richtig und wichtig. Das Thema ist in der Verkehrskommission eingeflossen. Der Antrag der Grünen zu diesem Thema ist unterstützenswert. Die Schulwegsicherheit ist nicht nur während der Bauphase wichtig. Auch danach ist das Thema wichtig (Unterschied Begegnungszone zu normalen Strassen). Eine entsprechende Sensibilisierung ist wichtig.

Andreas Rüeegger, Stadtrat

Dankt für die die wohlwollenden Voten. An verschiedenen Orten gibt es unter dem heutigen Trottoir noch alte Kellerabgänge auf privaten Parzellen. Diese Situationen müssen im Detailprojekt noch geklärt werden. Zu Enteignungen wird aber nicht gegriffen. Wer nicht abtreten will, ist weiter für seinen Grund und Boden verantwortlich. Die Investitionskosten der StWZ belaufen sich auf ca. CHF 600'000 für die Werkleitungen. Für die Fernwärme wären zusätzlich ca. CHF 590'000 vom Kirchgemeindefeildhaus bis zur Ringmauer einzuberechnen. Seitens Ressorts gäbe es kostengünstigere Varianten über die Grabengärten. Bezüglich Dritter wurden keine Beiträge ausgewiesen. Es besteht eine Vereinbarung mit der StWZ über die Kostenteilung bei Strassenarbeiten. Der genaue Kostenteiler muss aufgrund des effektiven Untergrundes noch erstellt werden. Die beiden Positionen Unvorhergesehenes und Regie mögen tatsächlich ungewöhnlich sein. Es ist eine Sicherheitsposition für allfällige archäologische Themen einkalkuliert. Die Verkehrssicherheit muss gewährleistet sein. Der Unternehmer wird entsprechend einen Auftrag fassen. Der Zugang während der Bauzeit erfolgt über die Grabengärten. Die konkrete Gestaltung der Gasse ist Sache des Detailprojekts und wird noch nicht in der Vorlage ausgeführt. Das Postulat Jordi verlangt eine behindertengerechte Ausführung. Es stehen aber widersprüchliche Interessen im Raum. Der Klimaschutz benötigt eine offene Pflästerung mit versickerungsfähigen Fugen, was nicht altersgerecht ist. Verfugte Pflästerungen sind teurer in Erstellung und Unterhalt. Auch das Altstadtbild stellt Anforderungen. Eine Begrünung wird geprüft und soweit möglich umgesetzt. Aktuell stehen zwei Bäume und eventuell Fassadenbegrünungen im Raum. Die Fassadenbegrünung wäre möglich, aber sicher nicht einfach, da es unten Keller hat, die auf das Trottoir herauskommen und im Privateigentum sind. Aber wir werden dies ganz klar prüfen und soweit als möglich umsetzen. Dies hätte in den Projektkosten Platz. Zur Fernwärme: Die Altstadt ist ein Potenzialgebiet. Die StWZ trägt die regionale Energieplanung mit und hat sich insofern

committed. Der Stadtrat ist ebenfalls der Meinung, dass die Fernwärme in der Altstadt nötig ist. Er macht aus Governance-Überlegungen der StWZ aber keine so konkreten Vorgaben.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtmann

Ich spreche nun als Präsident des Verwaltungsrats der StWZ und gebe ein klares Bekenntnis ab zur Fernwärme. Sie leistet einen Beitrag zur Wertschöpfung in der Region. Sie wird zudem hilfreich sein, angesichts der zu erwartenden Winterstromlücke eine Alternative zu bieten. Die Fernwärme ist in der Unternehmensstrategie enthalten. Eine Wärmenetzplanung läuft. Detailliert pro Strassenzug kann aber noch keine Aussage getätigt werden. Der Erfolgsfaktor für die Wirtschaftlichkeit ist die Dichte der Bebauung und der Anschlüsse. Es gibt dazu eine Masterarbeit von Matthias Gfeller, ehemaliger Stadtrat in Winterthur. Sie zeigt auf, dass die Fernwärme nicht für jedes Bebauungsmuster sinnvoll ist. Die Fernwärmesparte der StWZ ist zurzeit noch defizitär. Dennoch setzt die StWZ auf die Fernwärme. In der Eigentümerstrategie der StWZ verpflichtet sich die Stadt den Faktoren Ökologie, Wirtschaftlichkeit und Gesellschaft. Es muss also eine Abwägung zwischen allen drei Faktoren erfolgen. Für die Ringmauergasse laufen Abklärungen für die Wirtschaftlichkeit. Offen ist, ob in den kommenden Jahren die Wirtschaftlichkeit erreicht werden kann. Wir wären glücklich, wenn dem so wäre. Zur Governance: Das Parlament darf Fernwärme als grundsätzliches Ziel der StWZ selbstverständlich fordern. Aber nicht auf Level Hausanschluss. Dies ist die Aufgabe der Geschäftsleitung. Die StWZ steht hinter der Fernwärme und investiert viel. Eine Garantie für einen spezifischen Strassenzug kann aber nicht abgegeben werden.

Yolanda Senn-Ammann, Einwohnerrätin

Ich empfehle, das Thema Begrünung direkt in die Geschäfte aufzunehmen. Dies zeigt, dass die Anliegen des Rats ernst genommen werden. Auch empfehle ich, das nächste Mal die Vorlage genauer zu lesen (Fehler bei der Nummerierung).

Michael Wacker, Einwohnerrat

Dankt für die Ausführungen zur Fernwärme. Die Stadt selber hat an der Ringmauergasse eine Liegenschaft. Diese ist an die Fernwärme angeschlossen, die Leitung ist aber defekt. Es läuft zurzeit eine Notheizung. Ohne Sanierung der Fernwärmeleitung muss langfristig eine andere Heizlösung gesucht werden. Zudem wird beim nächsten Geschäft ein Sanierungsbeitrag für die Fernwärmeleitungen beantragt. Dazu würde man gerne wissen, wofür.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtmann

Das Beispiel der bestehenden Fernwärmeleitung zeigt den Zustand des Fernwärmenetzes. Aktuell ist eine Notheizung installiert. Das Thema des Kostenbeitrags ist im nächsten Geschäft relevant.

Matthias Hostettler, Einwohnerrat

Stellt den Antrag, die Begrünung bei den Zielen des Projekts aufzunehmen.

Andreas Rügger, Stadtrat

Die Begrünung ist im Kredit mit enthalten und wird ohne zusätzliche Kosten umgesetzt.¹

¹Angepasst auf Antrag Matthias Hostettler mit Zustimmung Büro ER

Matthias Hostettler, Einwohnerrat

Er vertraut dieser Zusage des Stadtrats und verzichtet auf einen Antrag.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmungen

1. Für die Sanierung und Aufwertung der Ringmauergasse sei ein Bruttoinvestitionskredit von CHF 180'000, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.

Dem 1. stadträtlichen Antrag wird mit 35:0 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

2. Für die Sanierung der Kanalisation der Ringmauergasse sei ein Bruttoinvestitionskredit von CHF 40'000, zulasten der Spezialfinanzierung Abwasser, zuzüglich allfälliger Bauteuerung, zu bewilligen.

Dem 2. stadträtlichen Antrag wird einstimmig zugestimmt.

GK 199

Fernwärme - Fernwärmenetz Altstadt, Investitionsbeitrag Stadt, Eigentumsübergang

Eintreten ist nicht bestritten.

Michael Wacker, Referent FGPK

Die FGPK nimmt vom Antrag 1 einstimmig Kenntnis. Das nicht übertragene Fernwärmenetz ist eine Altlast aus der damaligen Verselbständigung, die nun bereinigt wird. Diskutiert wurde auch, was bei einer Fusion geschieht. Diesbezüglich wird die Politik gefragt sein. Zum Antrag 2, der Kostenbeteiligung, sind die Meinungen auseinandergelassen. In der FGPK wurde der Vergleich gezogen, dass ein altes Haus verschenkt und noch Geld mitgegeben wird. Andererseits kann es auch so betrachtet werden, dass vor der Hochzeit "die Braut noch verschönert wird". Die FGPK lehnt die Kostenbeteiligung mehrheitlich ab.

Adrian Borer, Fraktionsvotum (glp)

Die Vorlage hätte besser dargestellt werden können. Inhaltlich wird eine erwünschte Strukturbereinigung vorgenommen. Die glp steht der Fernwärme positiv gegenüber, auch mit Blick auf die übergeordneten Ziele wie die Energiestrategie 2050. Die Anschlussgebühren für die Liegenschaften dürfen nicht zu hoch sein. Das beste Netz nützt nichts, wenn keine Kunden an Bord geholt werden können. Das Netz der Stadt ist sanierungsbedürftig. Die CHF 300'000 sind eine Teilmeteiligung an die Sanierungskosten. Wenn man das nicht sprechen will, glaubt man nicht an die Fernwärme. Die StWZ ist kein Selbstbedienungsladen. Wenn alle Gemeinden sich vor einer möglichen Fusion noch aus den Kassen ihrer Energieversorger "bedienen" würden, wäre das ein schlechtes Zeichen. Bei den Unterflurelektranten wurde ein Beitrag auch abgelehnt. Dies war aber eher ein Versäumnis der StWZ. Hier liegt ein Versäumnis der Stadt vor. Deshalb stimmt die glp dem Kostenbeitrag zu.

René Schindler, Fraktionsvotum (SVP)

Die SVP nimmt von der Eigentumsübertragung Kenntnis. Der Kostenbeitrag wird einstimmig abgelehnt. Die StWZ steht auf gesunden Füßen und kann die Sanierung bezahlen. Meistens muss man investieren, bevor man Erträge lösen kann. Durch die vorliegende Vertragsanpassung und die Anhebung der Gebühren können die Kosten dem Endverbraucher über die Laufzeit verrechnet werden. Ein Beitrag für einen einzelnen Energieträger ist nicht fair.

Robert Weishaupt, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Im Grunde genommen ist es erschreckend, dass bei einem jährlichen Defizit von CHF 100'000 noch keine Massnahmen getroffen wurden und das marode Netz nicht saniert wurde. Die Abtretung des Netzes ist unbestritten. Bei der Kostenbeteiligung ist es so, dass ohne Beitrag einfach mehr Aufwand resultiert und weniger Dividende an die Stadt fliesst. Die Fraktion sagt grossmehrheitlich ja zu beiden Anträgen. Die Fernwärme braucht weniger Strom als die Wärmepumpen. Mit Fernwärme können wir bei der Stromlücke entgegenwirken. Durch die Holzschnitzel aus der Region bleibt die Wertschöpfung auch in der Region. Einziger Schönheitsfehler ist, dass die Fernwärme bisher defizitär ist. Es soll überlegt werden, einen Beitrag der Stadt für Anschlüsse an die Fernwärme zu sprechen. Wir hoffen, dass die Fernwärme weiter wachsen und Kunden gewinnen kann.

Daniel Gyga, Fraktionsvotum (FDP)

Eine Anlage hat einen Wert. Dieser Wert wird abgeschrieben. Sollte die Investition der StWZ höher oder tiefer ausfallen als die beantragte Kostenbeteiligung, hat dies Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung und damit auf die Dividende. Mit einer Ablehnung des Kostenbeitrags herrscht Kostenvahrheit. Die Fraktion lehnt deshalb Antrag 2 ab.

Matthias Hostettler, Fraktionsvotum (Grüne/Alternative)

Es fehlt in der Vorlage ein Plan, was alles im Fernwärmenetz Altstadt enthalten ist. Die Strategie der StWZ ist auch nicht ganz klar. Wie soll es CO2-neutral werden? Wir sehen grosses Potenzial in der Fernwärme. Insbesondere in der Altstadt wären die Bedingungen für Fernwärme ideal. Die Fraktion stimmt Antrag 1 zu und lehnt Antrag 2 ab.

Liliane Hofer, Fraktionsvotum (SP)

Das städtische Fernwärmenetz verlottert. Das ist weder ökologisch noch ökonomisch sinnvoll. Die Übertragung an die StWZ wird begrüsst. Die Fraktion ist froh, wenn die Wärme aus regionalen nachhaltigen Energieträgern gewonnen werden kann. Die aktuelle Energiepreisentwicklung zeigt die Abhängigkeit von den globalen Rohstoffen. Mit der Fernwärme wird man unabhängiger. Der Fraktion fehlen klare Aussagen zum gesamten Energiesektor in der Stadt. Auch ein deutliches Statement zu einer umfassenden, klimafreundlichen Energiestrategie fehlt weitgehend. Es erstaunt, dass das vorhandene Potenzial bisher nicht genutzt wird. Ca. 300-500 Wohneinheiten könnten von dieser nachhaltigen Energieform profitieren. Die Fraktion erwartet verstärkte Anstrengungen, möglichst viele Liegenschaften an die Fernwärme anschliessen zu können. Die Fraktion stimmt beiden Anträgen zu.

Hans-Martin Plüss, Vizeammann

Aufgrund der Fraktionsvoten ist zumindest klar, dass die Altlast bezüglich Eigentum an den Leitungen bereinigt werden soll. Dies ist für den Stadtrat der wichtigste Punkt der Vorlage. Die Hinweise zur Darstellung in der Vorlage werden aufgenommen. Die StWZ kann aktuell den Gewinn dank des Gasgeschäfts generieren. Insofern muss auch da noch Werbung gemacht werden. Es gab noch andere Restanzen aus der StWZ-Umwandlung. Diese wurden Stück für Stück abgearbeitet, zum Schluss nun noch die Fernwärme. Eine Unterstützung für anschlusswillige Liegenschaftseigentümer ist auf kantonaler Ebene in Vorbereitung. Die StWZ ist aktuell in der Planung bezüglich Fernwärmenetz. Über die Planung entscheiden Geschäftsleitung und Verwaltungsrat. Die Stadt hat im Verwaltungsrat entsprechend das Sagen und wird ihre Interessen entsprechend einbringen. Dies ist der korrekte Weg aus Sicht der Governance. Den VR-Mitgliedern der Stadt ist das entsprechende Vertrauen entgegenzubringen.

Hans-Ruedi Hottiger, VRP StWZ

Auch die StWZ wäre gerne weiter in der Planung. Daran wird mit Hochdruck gearbeitet. Die regionale Energieplanung steht nun. Das Herunterbrechen auf die einzelnen Gemeinden findet aktuell statt. Bei der Fernwärme ist effektiv noch ein Teil der Energie fossil. Das Problem ist der Sommer: Die grossen Anlagen zur Holznutzung produzieren im Sommer zu viel Energie. Deshalb wird im Sommer mit einem kleineren Brenner mit Gas gearbeitet. Eine kleinere Anlage zur Verwertung von Holz ist geplant. Der Kanton stellt Fördergelder zur Verfügung. Bisher wurden nur die Netzbetreiber subventioniert, nicht die Anschlusswilligen. Demgegenüber wurden Wärmepumpen subventioniert, was eine Technikbevorzugung bedeutet hat. Dies wird korrigiert. Künftig bekommen auch Fernwärmeanschliessende Unterstützung. Es ist legitim, wenn die Stadt der StWZ sagt, dass Fernwärme betrieben werden muss. Die Stadt muss aber auch die Folgen tragen – sprich, die momentan nicht wirtschaftliche Situation. Der Übertrag des Netzes ist sinnvoll. Die Stadt wäre verantwortlich gewesen, dies zu einem Zeitpunkt zu machen, als das Netz noch nicht marode war. Nun muss das abgeschriebene Netz erneuert werden. Dies soll nun der StWZ überlassen werden, nachdem die Stadt es hat verlottern lassen? Auch bei einer Liegenschaft wird geschaut, ob Altlasten vorhanden sind. Natürlich vermag die StWZ die CHF 300'000 für die Sanierung. Es erfolgt einfach eine Quersubventionierung. Ob man das will, muss dem Rat überlassen werden. Die CHF 300'000 werden sich auf die Dividende auswirken (ca. minus CHF 45'000). Es gibt nicht richtig oder falsch. Aber es stellt sich die Frage der Fairness.

Hans-Martin Plüss, Vizeammann

Bei einer öffentlichen Aufgabe kann man nicht die gleichen Massstäbe anlegen, wie bei privatrechtlichen Rechtsgeschäften. Wenn z. B. Strassen an die öffentliche Hand abgegeben werden, müssen diese entweder saniert sein, oder es muss ein Sanierungsbeitrag geleistet werden. Die Übertragung der Sanierungsaufgabe mit der Infrastruktur soll entsprechend abgegolten werden. Aber man kann das auch anders sehen.

Andreas Rügger, Stadtrat

Der Kanton spricht Fördergelder für die Erstellung von Fernwärmenetzen wie auch für den Anschluss einzelner Objekte.

Gian Guyer, Einwohnerrat

Wenn man die CHF 300'000 nicht spricht heisst das nicht, dass man nicht bereit ist, als Stadt auch in ein Fernwärmenetz zu investieren. Z. B. laufen bei der Ringmauergasse ja noch Abklärungen. Momentan sind einfach zu viele Unklarheiten im Raum.

Hans-Ruedi Hottiger, VRP StWZ

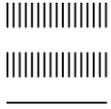
Die Unklarheiten sind im Bereich der Ringmauergasse. Beim Stadtsaalnetz bestehen keine Unklarheiten. Dieser Teil ist genauso in einem schlechten Zustand, wird aber auf jeden Fall für die Beheizung der städtischen Liegenschaften benötigt. Allein die Sanierungskosten für diesen Teil betragen für die StWZ CHF 600'000. Was zusätzlich eventuell kommt, das wissen wir effektiv noch nicht.

Yolanda Senn Ammann, Einwohnerrätin

Sind die CHF 300'000 für die Sanierung des Stadtsaalnetzes?

Hans-Ruedi Hottiger, VRP StWZ

Die Frage war bisher immer, was mit der Leitung bis zum Kornhaus passiert? Dieser Teil ist in einem sehr schlechten Zustand. Die konkrete Berechnung des Teils Stadtsaal beläuft sich auf CHF 600'000. Die CHF 300'000 sind konkret dafür gedacht.



Andrea Plüss, Einwohnerrätin

Ich nehme mit, dass es keine Rolle spielt, wer die CHF 300'000 bezahlt. Es wird am Ende dann einfach über die Dividende "bezahlt". Ob das Kornhaus von der Stadt behalten wird, ist nicht klar. Die StWZ könnte die CHF 300'000 auch selber tragen. Es werden ja auch Einnahmen generiert.

Yvonne Lehmann, Einwohnerrätin

Wir hatten schon mal ein solches Geschäft: Die Stromanschlüsse in der Altstadt. Schauen wir den Beitrag als Verpflichtung an. Wir geben das Geld und verpflichten die StWZ damit, die Leitungen zu sanieren. Alle sprechen davon, dass wir die Fernwärme brauchen, aber das Geld wollen wir nicht geben.

Hans-Martin Plüss, Vizeammann

Die Notheizung im Kornhaus wird rein elektrisch betrieben, was kein Zustand ist. Dies ist nur als reine Notheizung zulässig.

Adrian Borer, Einwohnerrat

Es ist ein Widerspruch in den Formulierungen zwischen "dringend sanierungsbedürftig" und "sukzessive" auszumachen.

Paul Marbach, Geschäftsführer StWZ

Die Leitung in der Schulgasse wurde bereits saniert. Vor der Kirche geht die Leitung bis zur alten Kanzlei. Auf dieser Leitung waren Leckagen zu verzeichnen. Bei weiter auftretenden Leckagen sind die Sanierungen zu machen.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmungen

1. *Von der beabsichtigten Eigentumsübertragung des Fernwärmenetzes in der Altstadt von der Einwohnergemeinde Zofingen an die StWZ Energie AG sei Kenntnis zu nehmen.*

Der 1. stadträtliche Antrag wird einstimmig zur Kenntnis genommen.

2. *Die Einwohnergemeinde Zofingen leiste im Rahmen der Eigentumsübertragung des Fernwärmenetzes "Stadt" an die StWZ Energie AG einen einmaligen Sanierungskostenbeitrag von CHF 300'000.*

Der 2. stadträtliche Antrag wird mit 18:17 (ja/nein) Stimmen angenommen.

Traktandum 4 – Verwaltungsorganisation

GK 198

Schaffung einer Projektleitungs- und Prozessmanagementstelle für die Stadtverwaltung

Eintreten ist nicht bestritten.

Liliane Hofer, Referentin FGPK

Die FGPK anerkennt die Zurückhaltung des Stadtrats bei der Schaffung neuer Stellen. Wenn man aber den bestehenden Stau anschaut, hat sich die Kommission gefragt, ob der Antrag nicht schon früher hätte kommen sollen. Die rasanten Entwicklungen, Synergiepotenziale und das Nutzen von Chancen benötigt die Ressourcen. Mit der Stelle kann auch das Personal motiviert werden. Bei der Rekrutierung ist der FGPK wichtig, dass nur wirklich geeignete Bewerbungen mit ausgesprochen hoher Sozialkompetenz berücksichtigt werden dürfen. Einfühlungsvermögen, Respekt und Toleranz ist gefragt. Die Kommission empfiehlt einstimmig, dem Geschäft zuzustimmen.

Tobias Hottiger, Fraktionsvotum (FDP)

Die FDP ist einem Ausbau der Verwaltung grundsätzlich skeptisch eingestellt. Hier ist die Situation aber anders. Die Vorlage ist gut begründet und wird von der Fraktion unterstützt. Die Auslagerung von Aufgaben ist mit Kosten verbunden. Die Ansiedelung der Stelle bei der Kanzlei ist sinnvoll, und dem Stadtschreiber wird zugetraut, die Person sinnvoll einzusetzen. Die externen Kosten müssen aber sinken. Die Fraktion wird darauf ein Auge haben.

Gian Guyer, Fraktionsvotum (Grüne/Alternative)

Die Stelle wird als sinnvoll erachtet und sollte der Stadt mehr Nutzen als Kosten bringen. Die Stelle ist anspruchsvoll. Bisher sind Projekte nicht nur wegen fehlenden Ressourcen, sondern auch wegen fehlender strategischer Priorisierung durch den Stadtrat nicht umgesetzt worden. Die Fraktion stimmt dem Geschäft zu.

Salomé Fankhauser, Fraktionsvotum (SP)

Die SP stimmt der Vorlage zu. Zurzeit sind die Ressourcen mit dem Tagesgeschäft ausgelastet, weshalb Projekte anstehen. Deren Umsetzung ist für die Weiterentwicklung der Stadt nötig. Wichtig ist der Fraktion, dass mit der Stellenschaffung die Arbeiten in den Ressorts nicht einfach verschwinden. Wir hoffen, dass eine geeignete Person gefunden wird.

Marco Negri, Fraktionsvotum (SVP)

Die Fraktion hat das Geschäft genau unter die Lupe genommen. Grundsätzlich steht die Fraktion solchen Begehren kritisch gegenüber. Hier stimmt die Fraktion aber zu, wenn die Besetzung mit einer geeigneten Person erfolgt. Kostenersparnisse und Beschleunigungen von Prozessen sind möglich. Die Fraktion ist ausserdem zuversichtlich, weil das Geschäft vom Stadtschreiber umgesetzt wird. Es muss aber die richtige Person für die Stelle rekrutiert werden.

Anders Sjöberg, Fraktionsvotum (glp)

Die Darlegungen des Stadtrats sind nachvollziehbar. Es bleibt neben dem Tagesgeschäft wenig Zeit, weshalb wichtige Projekte nicht umgesetzt werden können. Die Fraktion stimmt dem Antrag einstimmig zu. Nur mit dem Projektleiter alleine gelingen die Projekte noch nicht. Auch die Bereiche und Abteilungen müssen die entsprechenden Ressourcen zur Verfügung stellen können. Der Antrag löst das Problem von Ressourcenknappheiten in den Bereichen und Abteilungen nicht.

Oliver Maurer, Fraktionsvotum (EVP-Die Mitte)

Die Fraktion stimmt dem Antrag mehrheitlich zu. Es ist eine Chance, und es werden Fortschritte erwartet. Besonders wichtig ist, dass nur dann angestellt wird, wenn eine passende Person gefunden wird.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Dankt für die positive Aufnahme des Geschäfts. Klar ist, dass die anzustellende Person sehr hohe Sozial- und Kommunikationskompetenzen aufweisen muss. Wir erhoffen uns mit der Stelle weniger externe Kosten und ein Aufbau von Know-How. Die Gefahr, dass die Stelle als "Abfalleimer der Verwaltung" missbraucht werden kann, besteht bei solchen Stellen immer. Die Verantwortung für die Sachthemen liegt weiterhin in den Bereichen und Abteilungen. Die vorliegende Stelle soll ein Katalysator sein. Darauf wird geachtet. Die Stelle wird dann besetzt, wenn eine geeignete Kandidatur vorliegt. Wir sind zuversichtlich, dass wir eine solche Person finden. Es geht nicht nur um das Abtragen von Pendenzen. Wichtig ist auch das proaktive Handeln. Sich bietende Chancen müssen gepackt werden können. Ich bin froh, dass das Stellenbegehren auf so guten Boden gefallen ist.

Yolanda Senn Ammann, Einwohnerrätin

Ich freue mich auf den frischen Wind, der in der Stadtverwaltung wehen wird. Ich erwarte die erwähnte Sozialkompetenz und Flexibilität aber auch von den Ressortvorstehenden.

Irma Jordi, Einwohnerrätin

Ich oute mich als Ablehnerin dieses Geschäfts. Zofingen sucht Superwoman oder Superman. Dass wir die Person brauchen, dürfte unbestritten sein. Es sieht aber so aus, als ob der abtretende Stadtammann dem Stadtschreiber noch ein Abschiedsgeschenk machen möchte, was er ja auch verdient hätte. Wir verlieren im Stadtrat zwei Schwergewichte. Dies wird Änderungen geben. Meines Erachtens sollte die Stelle deshalb jetzt abgelehnt und im kommenden Jahr nochmals diskutiert werden.

Rudolf Günthardt, Einwohnerrat

Ich bin für die Stelle. Sie ist auch bereits im Budget berücksichtigt. Ab dem 1. Januar haben wir die neue Gemeindeordnung. Ich erwarte künftig, dass es solche Anträge nicht mehr gibt. Es müssen im Rahmen des Budgets die nötigen Stellenprozente geschaffen werden.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Die Schaffung einer Projektleitungs- und Prozessmanagementstelle für ressortübergreifende Themen mit einem Pensum von 100 % sei zu genehmigen.

Dem stadträtlichen Antrag wird mit 34:2 (ja/nein) Stimmen zugestimmt.

Traktandum 5 – Parlamentarische Vorstösse

GK 184

Interpellation der SVP vom 22. März 2021 betreffend Ziele und Stand Umsetzung Massnahmen Seniorenzentrum Zofingen; Beantwortung Stadtrat

Moritz Weber (SVP), Einwohnerrat (Interpellant)
Der Interpellant ist mit der Antwort zufrieden.

GK 164

Postulat von Stefan Giezendanner (SVP) und Marco Negri (SVP) betreffend "Reduzierte Parkgebühren im Seniorenzentrum Brunnenhof und Tanner"; Bericht und Antrag

Marco Negri, Einwohnerrat (Postulant)

Mit dem Postulat wurde ein Anliegen aus der Bevölkerung aufgenommen. Es wäre eine Chance für das Seniorenzentrum, auch über Mittag gratis parkieren zu können. Ich bin dankbar, dass am Sonntag gratis parkiert werden kann.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Vom Bericht des Stadtrats zum Postulat sei Kenntnis zu nehmen.

Vom Bericht des Stadtrats zum Postulat wird mit 35:2 (ja/nein) Stimmen Kenntnis genommen.

GK 195

Postulat von Gian Guyer (Grüne/Alternative) und Mitunterzeichnenden betreffend "Umsetzung von Massnahmen betreffend die Anpassung der Stadt Zofingen an den Klimawandel"; Haltung Stadtrat

Gian Guyer, Einwohnerrat (Postulant)

Durch die fortschreitende Klimaerwärmung steigt die Hitzebelastung auch in Zofingen. In den Städten entstehen Hitzeinseln durch Stauwärme. Es besteht Handlungsbedarf. Das Postulat ist nötig, weil es an konkreten Umsetzungen mangelt. Fassadenbegrünungen hätten vielerorts umgesetzt werden können, ebenso die Begrünung von Wegen etc. Z. B. die Begegnungszone Forstackerstrasse hat einen grossen Hitzeeffekt. Tempoblocker könnten mit Begrünungen statt Betonblöcken erstellt werden. Auch z. B. der Thutplatz hat einen Hitzeinseleffekt. Wir müssen nun investieren, sonst wird uns der Klimawandel in der Zukunft teuer zu stehen kommen.

Attila Gygax, Einwohnerrat

Die Fraktion unterstützt den Antrag. In der Baubranche ist die Erkenntnis da, dass man den Klimawandel nicht einfach stoppen kann, sondern dass man damit auch umgehen wird müssen. Weitsichtige Investoren sind sich dessen bewusst, wenn sie langfristig angenehme Innenräume bieten kön-

nen. Ein Punkt fehlt in der Antwort des Stadtrats. Das Thema der Durchlüftung. Auch die Gestaltungspläne werden nicht erwähnt. In diesen kann das Anliegen sofort umgesetzt werden. Das wäre ein Beispiel für die Umsetzung der Qualität.

Claudia Schürch-Meder, Einwohnerrätin

Vieles tönt wenig konkret. Wir wünschen uns ein konkretes Vorgehen für die Hitzehotspots in Zofingen und Massnahmen gegen die Versiegelung bei Überbauungen. Die Fraktion unterstützt den Antrag des Stadtrats.

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtmann

Heute geht es um die Haltung des Stadtrats zum Postulat. Als nächstes wird ein Bericht erarbeitet. Die inhaltlichen Punkte folgen in diesem Bericht.

Andreas Rügger, Stadtrat

Alle die angesprochenen Punkte werden in der Berichterstattung aufgenommen (z. B. Klimakarte mit Belüftungen, Entsiegelungen, BGKs bei Strassenbauprojekten, ökologische Aspekte in Gestaltungsplänen). Der Stadtrat unterstützt die Überweisung des Postulats, weil er gerne einen umfassenden Bericht zum Thema verfassen will.

Das Wort wird nicht weiter verlangt.

Abstimmung

Das Postulat sei an den Stadtrat zu überweisen.

Das Postulat wird mit 27:9 (ja/nein) Stimmen an den Stadtrat überwiesen.

Die Vorstösse sind auf www.zofingen.ch abrufbar.

Traktandum 6 – Umfrage

Hinweis der Protokollführung

An der Einwohnerratssitzung wurden zuerst alle Fragen gestellt und danach folgten die Beantwortungen durch den Stadtrat. Aus Gründen der Übersichtlichkeit folgt im Protokoll die jeweilige Beantwortung gleich nach der Frage.

Rudolf Günthardt, Einwohnerrat

Für die Zelte in der Altstadt laufen die Bewilligungen aus. Wie geht es da weiter?

Peter Siegrist, Stadtrat

Der Kanton hat Zelte, Heizpilze und Aussenerweiterungen bis März 2022 ohne Baugesuch bewilligt. Der Stadtrat wird dies übernehmen. Es gibt schöne und weniger schöne Zelte. Damit müssen wir momentan leben.

Maja Freiermuth, Einwohnerrätin

Wo stehen die Abfall- und Sportförderungsreglemente?

Peter Siegrist, Stadtrat

Das Abfallkonzept soll dieses Jahr als Basis für das Reglement in den Stadtrat. Das Sportförderreglement liegt der Sportkommission als Entwurf zur Diskussion vor.

Daniel Gygax, Einwohnerrat

Wo steht das Konzept für die Förderung der Ehrenamtlichkeit?

Rahela Syed, Stadträtin

Wir sind nicht untätig diesbezüglich. Mit dem Verein KISS Region Zofingen wird eine Leistungsvereinbarung abgeschlossen. Über die Alterskommission läuft ebenfalls viel. Auch mit dem Zukunftskafi wird die Freiwilligenarbeit gefördert. Ein Konzept liegt aber nicht vor.

Salomé Fankhauser, Einwohnerrätin

Wird ein Grünabfallkonzept im Abfallreglement umgesetzt?

Peter Siegrist, Stadtrat

Die Grünabfuhr ist bereits geregelt. Im Altstadt kern wird die Grünabfuhr nicht angeboten. Im Bereich der Grabengärten gibt es eine Containerlösung. Kleinmengen an Grüngut können gemäss den Angaben im Abfallkalender abgegeben werden.

Michael Wacker, Einwohnerrat

Wenn man vom Riedtal auf den Heitern fährt gibt es einen Abschnitt, auf dem offensichtlich Tempo 80 gilt. Ist dem Stadtrat dies bewusst?

Andreas Rügger, Stadtrat

Die Signalisation ist in der Tat unklar und wird gesamthaft überprüft. Es kann nicht sein, dass mit 80 km/h über den Heitern gefahren wird. Es wurden auch keine Publikationen der Signale gefunden, was früher zulässig war. Heute ist das nicht mehr möglich, da es ein entsprechendes Verfahren benötigt.

Attila Gygax, Einwohnerrat

Wenn man die Stadt von Weitem anschaut macht die Beleuchtung des Kirchturms den grössten Teil der Lichtverschmutzung aus. Kann die Stadt da Einfluss nehmen?

Andreas Rügger, Stadtrat

Danke für den Hinweis. Das Thema wird aufgenommen. Mit den Kirchen besteht ein regelmässiger Austausch.

Elmar Rollwage, Einwohnerrat

Könnte man generell die Zone 3-Parkplätze insbesondere den Heiternplatz bezüglich Parkgebühren überprüfen und gegebenenfalls auch mit dem Spital Kontakt aufnehmen?

Andreas Rügger, Stadtrat

Für den Heitern wurde vom Stadtrat bewusst entschieden, die Parkgebühren relativ hoch anzusetzen. Es herrschte ein Parkierungs-Wildwuchs, weshalb steuernd eingegriffen wurde. Das Spital ist ein Privatreal. Die Tarifgestaltung ist Sache des Spitals. Der Stadtrat kann keine Vorgaben machen.

René Schindler, Einwohnerrat

Wann kann man wieder Termine bei der Verwaltung ohne Terminvereinbarung wahrnehmen?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Die epidemiologische Lage gibt aktuell keinen Anlass, das Regime zu ändern. Zudem werden die Termine auf Vereinbarung geschätzt, weil von der Verwaltung alles vorbereitet werden kann und sich die Anzahl und die Dauer der Termine vor Ort auch für die Kundschaft reduziert werden kann. Auch in anderen Gemeinden und Städten zeigt sich, dass mit der Pandemie ein Wandel an Schalterverhalten zu verzeichnen ist. Auch das Verschieben auf digitale Kanäle steigert die Effizienz. Gleichzeitig muss im Gegenzug aber dann auch die Öffnungszeit reduziert werden. Das Regime wird in den nächsten Monaten wieder überprüft.

Raphael Lerch, Einwohnerrat

Wenn man ein zweites Mal innert kurzer Zeit in der Altstadt parkiert bekommt man eine Busse. Wie lange muss der Zeitabstand sein, dass man keine Busse bekommt?

Christiane Guyer, Stadträtin

Die Möglichkeit zum Nachzahlen wurde mit der Typenwahl der neuen Parkuhren bewusst verhindert. Die Altstadt ist eine einzige Zone. Das Bewegen von Fahrzeugen innerhalb der Altstadt im Sinne des früheren Nachzahlens ist also nicht möglich. Wir müssen aber eine gute Lösung finden, weil tatsächlich an verschiedenen Orten in der Altstadt eingekauft und parkiert werden kann. Wir suchen da eine Lösung.

Moritz Weber, Einwohnerrat

Was passiert mit der Betriebskommission des Seniorenzentrums mit der Schaffung des strategischen Leitungsorgans?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Wir gehen davon aus, dass es die Betriebskommission nicht mehr brauchen wird. Sie besteht aktuell noch aus 2 Personen. Die beiden Personen werden auch künftig in der einen oder andern Rolle unterstützen, aber nicht mehr in der Form einer Betriebskommission.

Irma Jordi, Einwohnerrätin

Wie nachhaltig ist die Schaffung des strategischen Leitungsorgans des Seniorenzentrums? Für wie lange ist das geplant? Wie weit ist man mit dem Strategieprozess? Was geschieht mit dem Vorstoss von Tobias Hottiger?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Der Vorstoss wird in der November-Sitzung behandelt. Das strategische Leitungsorgan soll nachhaltig sein und langfristig bestehen. Der Strategieprozess ist am Laufen. Am vergangenen Samstag hat ein Workshop stattgefunden.

André Kirchhofer, Einwohnerrat

Normalerweise ist der Stadtrat mit dem jeweiligen Ressort für die Führung eines Themas zuständig. Mit der Einführung des strategischen Leitungsgremiums ist dies nicht mehr der Fall. Hat das einen tieferen Grund?

Hans-Ruedi Hottiger, Stadtammann

Die strategische Führung einer so grossen Organisationseinheit kann nicht von einer Person wahrgenommen werden. Strategische Führung in Stiftungen oder AGs werden immer von einem diversen Team wahrgenommen. Der Stadtrat ist zur Überzeugung gelangt, dass auch im Seniorenzentrum mehrere Personen die strategische Führung wahrnehmen müssen.

Barbara Willisegger, Einwohnerratspräsidentin

Im Anschluss an die letzte Sitzung der Legislatur wird ein Apéro stattfinden. Dabei gelten die Gastro-Vorschriften. Es gilt also Zertifikatspflicht.

Bitte künftig die Velos nicht mehr vor dem Notausgang parkieren.

Zofingen, 18. November 2021

EINWOHNERRAT ZOFINGEN



Barbara Willisegger
Ratspräsidentin



Dr. Fabian Humbel
Protokollführer